Ratgeber

# Car-Sharing / E-Car-Sharing

**MIETEN STATT BESITZEN – EFFIZIENTE NUTZUNG VON AUTOS**
**Wenn man ein Auto nutzen möchte, ohne an Wartung, Versicherung und Reparatur denken zu müssen, und das sogar ohne die hohen Anschaffungskosten, dann ist Car-Sharing eine echte Alternative. Mit einem E-Car-Sharing ist man sogar noch umweltfreundlicher und nachhaltiger unterwegs.**

## Was ist Car-Sharing?

Car-Sharing ist **die organisierte, gemeinschaftliche Nutzung von Kraftfahrzeugen**. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Rechtsform der Anbieter organisiert ist. Mit dem Car-Sharing-Anbieter wird ein **Vertrag** geschlossen, der die Benutzung des Fahrzeugs ermöglicht. Die Fahrzeuge können zumeist über das Internet bzw. per App, aber oftmals – je nach Kundengruppe – auch telefonisch gebucht werden. Die Zugänglichkeit zu den Fahrzeugen ist unterschiedlich und reicht von der persönlichen Schlüsselweitergabe, den Sperrkarten bis hin zu Handy-App-Lösungen.

**Beim „klassischen Car-Sharing" ist dem Fahrzeug ein fixer Standplatz bzw. Standort zugewiesen**, an dem das Fahrzeug entliehen und wieder zurückgebracht werden muss. Zumeist sind diese Fahrzeuge sehr gut und sicher im Voraus buchbar.

**Beim „free-floating Car-Sharing" ist das Fahrzeug in einem bestimmten Gebiet zu finden** und in ebendiesem wieder abzustellen. Die Fahrzeuge werden zumeist mittels Handy geortet und sind spontan buchbar.

© Fotolia

## Warum Car-Sharing?

Vor allem in Städten ist der Platz knapp geworden. PKW tragen maßgeblich dazu bei. Im Schnitt wird ein Auto am Tag nur 1 Stunde genutzt – 23 Stunden je Tag ist das Fahrzeug daher ein „Stehzeug". Ein Car-Sharing-Auto ersetzt bis zu 8 PKW und hilft somit, Platz zu schaffen. Daher sollte Car-Sharing auch im öffentlichen Interesse unterstützt und gefördert werden.

Car-Sharing hilft den Haushalten **Kosten einzusparen**: Als Faustregel gilt, dass Personen, die weniger als 12.000 Kilometer pro Jahr mit dem Auto fahren, mit Car-Sharing günstiger aussteigen als mit einem eigenen Auto. In Österreich gibt ein Haushalt im Schnitt **6.000 Euro im Jahr für Mobilität** aus, davon 95 Prozent für das Auto.

## Warum Car-Sharing mit E-Autos?

Car-Sharing stand in den letzten Jahren im Schatten der Mobilität. Mit der Kombination des Sharing-Konzeptes und Elektro-Fahrzeugen wurde dem Thema eine neue Dynamik eingehaucht und die Anzahl der rasch wachsenden E-Car-Sharing Möglichkeiten gibt dem Konzept recht.

**Elektro-Fahrzeuge** haben gegenüber fossil betriebenen Fahrzeugen einige **Vorteile**, wie eine höhere Energieeffizienz, weniger Emissionen, dynamische Fahrwerte, Speicherung von rückgewonnener Energie, niedrige Wartungskosten.

## Wer bietet Car-Sharing an?

Prinzipiell kann man zwischen privatem und kommerziellem (E-)Car-Sharing unterscheiden.

**Beispiele für privates Car-Sharing:**
www.carusocarsharing.com
at.getaround.com

**Beispiele für kommerzielles Car-Sharing:**
www.share-now.com
www.tim-oesterreich.at
www.railanddrive.at
dev.ever-green.at
www.familyofpower.com
www.fahrvergnügen.at

Einen Gesamtüberblick der steirischen E-Carsharing-Angebote finden Sie unter: **www.ich-tus.steiermark.at**

### Tipp

Für eine entspannte und ruhige Fahrt sollten Sie folgende Punkte beachten:

- **Vergleichen Sie die Preise** vor der Auswahl eines Car-Sharing Anbieters.
- Achten Sie auch auf mögliche **Selbstbeteiligungskosten** bei Unfällen oder Schäden.
- Fotografieren Sie zur Sicherheit das Auto vor und nach der Fahrt.
- **Parken Sie regelkonform.** Parkverstöße mit einem Carsharing-Auto können deutlich teurer werden als mit dem Privat-Pkw.

## Der Weg zum eigenen E-Car Sharing

Im Regelfall beginnt eine kleine aber hoch motivierte Gruppe mit den grundsätzlichen Überlegungen. Vor dem Start sollte man einige Rahmenbedingungen diskutieren, bedenken und hinterfragen. Nachfolgend eine kurze Gedächtnisstütze zu den wichtigsten Eckpunkten eines neu geplanten E-Car-Sharing:

- **Trägerorganisation:** Bei einem „geschlossenen" Modell bietet sich eine Vereinslösung an. Aber auch die Gemeinde selbst oder ein Unternehmen kann ein solches Modell betreiben. Es gibt auch schon Unternehmen, welche Lösungen anbieten.

© Fotolia

- **NutzerInnen:** Bei einem geschlossenen System sollte sich die Gruppengröße um die 30 Personen bewegen. Optimal ist auch eine heterogene Zusammensetzung hinsichtlich Alter und Nutzungszeiten sowie Nutzungshäufigkeiten.
- **Buchungssystem:** Je nach NutzerInnen-Zielgruppe sollten alle Möglichkeiten von Telefon, über Online-Plattform bis hin zur Handy-App abgewogen werden.
- **Nutzungsgebühren:** Neben der klassischen Zeit- oder km-basierten Verrechnung gibt es auch die Möglichkeit, Mischformen zu wählen. Weiters gilt es, Mitgliedsbeiträge, Jahresgebühren sowie eventuelle Strafgebühren für zusätzliche Aufwände in Betracht zu ziehen.
- **Gewerbe:** Es sollte jedenfalls mit der Gewerbebehörde (BH) abgeklärt werden, ob man mit dem geplanten E-Car-Sharing in eine wirtschaftliche Tätigkeit fällt oder nicht.

### Fazit

Allein die **Herstellung eines Autos** belastet, je nach Größe, das Klima im Schnitt mit ca. **4.500 bis 7.500 Kilogramm $CO_2$**. Das entspricht einem $CO_2$-Ausstoß von 25.000 bis rund 40.000 Kilometer Autofahren. Ein Privat-Pkw steht im Durchschnitt 23 Stunden am Tag still. Vier von zehn Personen, die in Österreich auf klassisches Car-Sharing umgestiegen sind, fahren jetzt häufiger mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit dem Fahrrad und leisten so einen zusätzlichen Beitrag zum Umweltschutz.